

Jahresbericht

des

Königlichen Katholischen Gymnasiums

zu

GLATZ

über das Schuljahr 1907/1908,

durch welchen

zu der am 8. April stattfindenden Schlußfeier

ergebenst einladet

Der Direktor des Gymnasiums

Dr. May.

Inhalt: **Schulnachrichten**, von dem Direktor.

1908. Progr. Nr. 247.



Glatz.

Druck von L. Schirmer.

1908.



247

99e
2
(1908)



Jahresbericht

Königlichen Katholischen Gymnasiums

1873

über das Schuljahr 1872/73

von

dem Director des Gymnasiums

Dr. phil. h. c.

Dr. phil. h. c.

Dr. phil. h. c.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV ¹	IV ²	V	VI	Std.
Christliche Religionslehre											
a) katholische	2	2	2	2	2	2	2		2	3	19
b) evangelische	2		2		2		2		2	1	9
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	2	3	27
Latein	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	76
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	4	—	—	24
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte u. Geschichtserzähl.	3	3	3	2	2	2	2	2	1	1	21
Erdkunde	—	—	—	1	1	1	2	2	2	2	11
Mathematik und Rechnen . . .	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	38
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	10
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—		—		1		1		2	2	6
Zeichnen	2			2		2	2	2	2	—	12
Gesang	3				2				2	2	7
Turnen	3		3	3	3	3	3		3	3	24
	zus.										338

1*

2. Verteilung der Lehrstunden

Lfd. Nr.	Lehrer	Ordinarius von	O I	U I	O II	U II	O III
1.	Dr. May, ¹⁾ Direktor.	O I	7 St. Latein			3 St. Homer	2 St. Geschichte
2.	Koraks, ²⁾ Professor.	U II	6 St. Griechisch			7 St. Latein 4 St. Griechisch	
3.	Urban, ³⁾ Professor.	O III					2 St. Deutsch 8 St. Latein 6 St. Griechisch
4.	Hoecke, Professor.	—	4 St. Mathem. 2 St. Physik		4 St. Mathem. 2 St. Physik		
5.	Dr. Mühlau, ⁴⁾ Professor.	IV ¹	3 St. Französ.	3 St. Französ.			2 St. Französ.
6.	Boentsch, ⁵⁾ Professor.	U III					1 St. Erdkunde
7.	Dr. Bauer, Professor.	—		4 St. Mathem. 2 St. Physik			3 St. Mathem. 2 St. Physik
8.	Böhr, Professor.	V		3 St. Geschichte	3 St. Deutsch 3 St. Geschichte		
9.	Wagner, ⁶⁾ Professor.	U I		7 St. Latein 6 St. Griechisch		3 St. Deutsch	
10.	Dworzanski, Oberlehrer.	VI	2 St. Englisch	3 St. Französ. 2 St. Englisch	3 St. Französ.		
11.	Dr. Thomashik, Oberlehrer.	O II		7 St. Latein 6 St. Griechisch			
12.	Tesler, ⁷⁾ Oberlehrer.	IV ¹	3 St. Deutsch 3 St. Geschichte			2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde	
13.	Franz, Relig.- u. Oberlehrer, Regens des Kgl. Konvikts.	—	2 St. Religion 2 St. Hebräisch	2 St. Religion 2 St. Hebräisch	2 St. Religion		
14.	Thiel, Oberlehrer.	—			4 St. Mathem. 2 St. Physik		
15.	Steffler, Pastor prim., Evang. Religionslehrer.	—	2 St. Religion		2 St. Religion		
16.	Baermann, Subergens des Kgl. Konvikts.	—					2 St. Religion
17.	Pachnicks, Zeichenlehrer.	—	2 St. Zeichnen			3 St. Turnen	2 St. Zeichnen 3 St. Turnen 1 St.
18.	Weisser, Lehrer am Gymnasium.	—		1 St. Singen			1 St.
			3 St. Turnen	3 St. Turnen ^{*)}			

^{*)} Eine Abteilung der U I war im Turnen mit O I, die andere mit O II vereinigt.

und Ordinariate.

U III	IV ¹	IV ²	V	VI	Summe der Stunden	Bemerkungen.
					11	1. Vom 11. IV.—17. V. 7 St. Latein in O I u. in O III 6 St. Griech.; v. 24. V.—28. IX. in O I 7 St. Latein, in U II 2 St. Homer, in O III 2 St. Ovid.
					17	2. Vom 11. IV.—17. V. in U II 6 St. Griechisch.
		2 St. Geschichte			18	3. Vom 11. IV.—17. V. beurlaubt; v. 24. V.—28. IX. in O III statt 8 St. nur 6 St. Latein.
	4 St. Mathem. 2 St. Naturbeschr.		2 St. Natur- beschreibung		20	
		8 St. Latein 4 St. Französ.			20	4. Vom 11. IV.—17. V. Ordinarius der O III mit 8 St. Latein u. 2 St. Französisch; sonst die Stunden wie oben außer 8 St. Latein in IV ¹ .
2 St. Deutsch 8 St. Latein 6 St. Griechisch 2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde					20	5. Vom 11. IV.—28. IX. in O III 2 St. Geschichte.
3 St. Mathem. 2 St. Natur- beschreibung		2 St. Natur- beschreibung		2 St. Natur- beschreibung	20	
			2 St. Deutsch 1 St. Gesch.-Ers. 8 St. Latein 2 St. Erdkunde		22	
			3 St. Deutsch		19	6. Vom 11. IV.—17. V. in IV ¹ u. 2 3 St. Deutsch und in IV ² 2 St. Geschichte.
				8 St. Latein	21	
2 St. Französ.	4 St. Französ. 2 St. Erdkunde				21	
		3 St. Deutsch 8 St. Latein 2 St. Geschichte			22	7. Vom 11. IV.—17. V. Ordinarius der IV ¹ u. 2 mit 8 St. Latein; in O III 2 St. Deutsch; in IV ¹ 2 St. Geschichte; sonst wie ob.
2 St. Religion			2 St. Religion	3 St. Deutsch 1 St. Gesch.-Ers.	20	
		4 St. Mathem. 2 St. Erdkunde	4 St. Rechnen	4 St. Rechnen 2 St. Erdkunde	22	
	2 St. Religion		2 St. Religion		9	
	2 St. Religion			1 St. Religion	7	
2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen 3 St. Turnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen		22	
Schreiben						
Singen						
Singen			2 St. Schreiben 2 St. Singen	2 St. Schreiben 2 St. Singen	27	
3 St. Turnen	1 St. Schreiben		3 St. Turnen	3 St. Turnen		
					zus. 338	

3. Übersicht über den durchgenommenen Unterrichtsstoff.

Oberprima.

Ordinarius: **Direktor.**

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Sittenlehre und Wiederholung des gesamten Lehrstoffes der Prima. — R.-L. Regens Franz.

b) ev. — I und OII: Lesung des Johannes-Evangeliums mit Benutzung der Ursprache und Pauli Briefe an die Colosser und Epheser. Kirchengeschichte, Teil II und III. Confessio Augustana. — Pastor prim. Steffler.

2. **Deutsch.** 3 St. Lektüre: Goethe, Tasso, Schiller, Wallensteins Lager und Piccolomini. Privatlektüre: Wildenbruch, Väter und Söhne. Shakespeare, Hamlet. Für die Übungen in frei gesprochenen Berichten: Goethes Prosaschriften (Selbsterlebtes), besonders: Italienische Reise, Belagerung von Mainz, Kampagne in Frankreich, Reise in der Schweiz, Von deutscher Baukunst. — Goethes und Schillers Leben sowie ihre wichtigsten Werke; außer den Dramen besonders die Gedankenlyrik beider Dichter und die kulturgeschichtlichen Gedichte Schillers, auch Abschnitte aus der Prosa Goethes und Schillers. Im Anschluß an H. v. Kleist ein Ausblick auf die Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung, auf die Dichter der Befreiungskriege und der neueren Zeit. Arten der Dichtung. Deutsche (moderne) und antike Metrik. Aufsätze über folgende Aufgaben: 1) Des Friedländers heimlich Gesicht. 2) Die Gaben der Ferne. Nach Schillers Spaziergang. Klassenarbeit. 3) Goethes römische Freunde und Bekannte. 4) Homerische Gastfreundschaft. Nach dem dritten Buche der Odyssee. 5) Die Neugier von ihrer edlen und unedlen Seite. 6) Der Gedankengang in den vier ersten Abschnitten des Laokoon. Klassenarbeit. 7) Ein frei gewählter Bericht über Gelesenes. K. A.:¹⁾ Der codex argenteus. — Aufgaben für die Reifeprüfung **Ostern 1908.** a) Für die Oberprimaner: Welche geschichtlichen Zustände und Ereignisse sind in Wildenbruchs Drama „Väter und Söhne“ dargestellt? — b) Für die auswärtigen Prüflinge: Ähnlichkeit und Verschiedenheit in den Schicksalen Iphigeniens und der Beatrice von Messina. — O.-L. Teuber.

3. **Latein.** 7 St. Lektüre: Cicero, in Verrem IV und de officiis m. A.²⁾ Tacitus, Annalen m. A. Livius, 25 und 26 m. A. zu unvorbereitetem Übersetzen. Horaz, Oden, Buch 4, Satiren und Episteln m. A. — Zusammenfassende Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Formen- und Satzlehre; im Anschluß an die Übersetzungen in das Lateinische Behandlung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. Vierteljährlich eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. K. A.: 1) Wie stellt Cicero den Raub des Ceresbildes in Katina durch Verres dar? 2) Wie entstand und verlief die Meuterei des niederrheinischen, unter dem Kommando des Germanikus stehenden Heeres? — Direktor.

4. **Griechisch.** 6 St. Lektüre: Plato, Symposion m. A. Thucydides, 5—8 m. A. Demosthenes, Reden gegen Philipp. Homer, Ilias 15—24 m. A. Sophocles, Aias. — Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen nach Bedürfnis. Monatlich zwei Klassen- oder Hausarbeiten aus dem Griechischen und in das Griechische. K. A.: 1) Warum widerrät Nikias den Athenern den Feldzug nach Sizilien? Nach Thucydides. 2) Die Anträge des Demosthenes in seiner ersten Rede gegen Philipp. — Prof. Kornke.

¹⁾ K. A. = Kurze Ausarbeitungen. ²⁾ m. A. = mit Auswahl.

5. **Französisch.** 3 St. Lektüre: Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Leitritz, La France, Anthologie. — Wiederholung des syntaktischen Lehrstoffes. Belehrungen über Synonymik, Stilistik, Metrik im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen, hierbei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Alle zwei bis drei Wochen eine schriftliche Arbeit in der Klasse. K. A.: 1) Was erfahren wir aus der Exposition des Bourgeois Gentilhomme über die Hauptpersonen des Stückes? 2) Die Lyoner Seidenindustrie. — Prof. Dr. Mühlau.

6. **Englisch.** 2 St. Nicht verbindlich. Lektüre: Walter Scott, Tales of a Grandfather. Induktive Anleitung und Einprägung der wichtigsten grammatischen Regeln. Sprechübungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Englische bezw. Diktate als Klassenarbeiten. — O.-L. Dworzynski.

7. **Hebräisch.** 2 St. Nicht verbindlich. Lektüre: Exodus II, III, IV, IX. Amos und 9 Psalmen. — Beendigung der Formenlehre nebst den wichtigsten Regeln der Satzlehre. — O.-L. Regens Franz.

8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Im Anschluß an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen über die Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. Das Wesentlichste aus der physischen Erdkunde, auch aus der Völkerkunde in zusammenfassender Behandlung. Begründung der mathematischen Erdkunde. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. K. A.: 1) Der Große Kurfürst im schwedischen Erbfolgekriege. 2) Friedrich der Große im Jahre 1757. — O.-L. Teuber.

9. **Mathematik.** 4 St. Kombinationslehre und Anwendungen derselben auf einfache Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs durch Erweiterung des Zahlbegriffs von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl. Lösung von planimetrischen Konstruktionsaufgaben, von trigonometrischen und stereometrischen Aufgaben. Anwendungen der Stereometrie auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren der Kegelschnitte in analytischer Behandlung. Repetitionen, Ergänzungen und Übungen auf allen Gebieten der früheren Klassen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit in der Klasse und vierteljährlich eine oder zwei selbständige häusliche Ausarbeitungen.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1908.

a. Für die Oberprimaner:

$$1) \frac{x^5 - 1}{(x^2 + 1)(x^3 - 1)} = \frac{31}{35}. \quad - \quad 2) \text{ Die große Achse einer Ellipse ist 10 cm, die kleine 6 cm lang.}$$

Durch den einen Brennpunkt ist eine Sehne parallel zur kleinen Achse gezogen, und in den Endpunkten dieser Sehne sind Tangenten an die Ellipse gelegt. Wie groß ist der Flächeninhalt des von diesen beiden Tangenten und dem zwischen ihnen liegenden Ellipsenbogen begrenzten Flächenstücks? — 3) Auf einer horizontalen Ebene liegen drei Punkte A, B, C, deren gegenseitige Entfernungen $AB=120$ m, $AC=144$ m, $BC=45$ m betragen. In C steht ein 60 m hoher Turm. Unter welchen Gesichtswinkeln erscheint die Strecke AB vom Fuße und von der Spitze des Turmes? — 4) Ein zylindrisches Gefäß hat einen Durchmesser von 10 cm und ist zum Teil mit Wasser gefüllt. In dasselbe wird ein Metallstück von der Form eines geraden Kegelstumpfes geworfen, welches ganz im Wasser untersinkt, dessen Grundkreise Durchmesser von 9 cm und 4 cm haben, und dessen Seitenlinien 6,5 cm lang sind. Um wieviel muß das Wasser in dem Gefäß steigen?

2*

b. Für die auswärtigen Prüflinge:

1) Eine Stadtgemeinde macht eine Anleihe von 500 000 M und will dieselbe durch jährliche Abzahlungen von 25 000 M , einschließlich 4% Zinsen tilgen. Nach wie viel Jahren ist die Anleihe zurückgezahlt, und wie viel wäre jährlich zu zahlen, wenn die Anleihe nach 50 Jahren getilgt werden soll? — 2) Bei einer Parabel beträgt die Entfernung des Brennpunktes vom Scheitel 5 cm. Um den Scheitel ist mit einem Radius von 10 cm Länge ein Kreis geschlagen. Unter welchem Winkel schneiden sich diese beiden krummen Linien? — 3) Von dem Fenster eines Turmes, welches 50 m über dem Erdboden liegt, erblickt man zwei Punkte A und B, welche mit dem Fuße des Turmes in derselben horizontalen Ebene liegen unter den Depressionswinkeln $\alpha = 23^\circ 19' 22''$, $\beta = 25^\circ 31' 43''$ und die Strecke AB unter dem Gesichtswinkel $\gamma = 30^\circ 42' 17''$. Wie lang ist AB? — 4) Aus einer hölzernen Kugel, deren Radius 10 cm lang ist, soll ein möglichst großes reguläres Tetraeder herausgeschnitten werden. Wieviel wiegt der Holzabfall, wenn das spezifische Gewicht der Kugel 0,6 ist? — Prof. Moecke.

10. **Physik.** 2 St. Optik. Mathematische Erdkunde. K. A.: 1) Einige Beweise für die Achsendrehung der Erde. 2) Über die Bilder, welche durch Sammellinsen entstehen. — Prof. Moecke.

Unterprima.Ordinarius: Prof. **Wagner.**

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Die Glaubenslehre. — R.-L. Regens Franz. b) evang. — Vereinigt mit Oberprima.

2. **Deutsch.** 3 St. Lektüre: Lessing, Abhandlungen über die Fabel und das Epigramm. Schiller, Einige Stellen aus den kürzeren philosophischen Schriften. Klopstock, Einige charakteristische Stellen aus dem Messias. Goethe, Iphigenie. Schiller, Don Carlos. Goethe und Schiller, Gedankenlyrik. Privatlektüre: Grillparzer, Das goldene Vlies. Für die freien Berichte: Goethe, Dichtung und Wahrheit. 1. und 2. Teil m. A. — Lessings Leben und wichtigste Werke; seine bedeutendsten Dramen. Unterschied der einzelnen Dichtungsarten sowie der deutschen (modernen) und antiken Metrik. Aufsätze über folgende Aufgaben: 1) Die Entwicklung der menschlichen Kultur nach Schillers „Spaziergang“. 2) Welches sind die Grundgedanken der Goetheschen Hymnen „Meine Göttin“, „Grenzen der Menschheit“ und „Das Göttliche“? 3) Lichtseiten am Charakter Philipps im „Don Carlos“. 4) Momente von tragischer Bedeutung im Drama „Don Carlos“. Klassenarbeit. 5) Inwiefern kann der Ausspruch des Gevatters Dolmetsch: „Ein Krieger ist ehrwürdig, der sich selbst in Feindes Haus als einen Gastfreund betrachtet“, mit Recht auf den Grafen Thorane angewandt werden? 6) Wie wird in Goethes „Iphigenie“ die Heilung des Orest bewirkt und die Heimkehr der Geschwister errungen? 7) Wie muß es Medea büßen, daß sie ihre heimatliche Welt aufgegeben hat? 8) Warum ich mich freue, ein Deutscher zu sein. Klassenarbeit. K. A.: 1) Der fördernde Einfluß von Örtlichkeiten auf Goethe in seiner frühen Jugend. 2) Welches sind die drei Höhepunkte der Handlungen in Grillparzers Trilogie „Das goldene Vlies“? — O.-L. Dworzynski.

3. **Latein.** 7 St. Lektüre: Cicero, in Anton. II, Brutus de claris oratoribus und Briefe m. A. Tacitus, Germania und Dialogus m. A. Livius, 23 und 24 m. A. zu unvorbereitetem Übersetzen. Horaz, Oden, Buch 1—3 und Epoden m. A. — Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in Oberprima. K. A.: 1) Antriebe zur Tapferkeit bei den alten Germanen. 2) Horaz als Mensch, als Römer und als Dichter nach dem 1. Buche der Oden. — Prof. Wagner.

4. **Griechisch.** 6 St. Lektüre: Thucydides 1—4 m. A. Plato, Laches und Euthyphron. Homer, Ilias, 1—11 m. A. Euripides, Iphigenie. Arrian, Anabasis m. A. zu unvorbereitetem Übersetzen. — Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in Oberprima. K. A.: 1) Charakteristik Agamemnons und Achills nach dem ersten Gesange der Ilias. 2) Die Begriffsbestimmungen der Frömmigkeit im Platonischen Dialoge „Euthyphron“ und ihre Widerlegung. — Prof. Wagner.

5. **Französisch.** 3 St. Wie in Oberprima. Lektüre: Racine, Athalie. Gade, Histoire de France. II. K. A.: 1) Was erfahren wir im ersten Akte der „Athalie“ über die Hauptpersonen des Stückes? 2) Einige Charakterzüge Heinrichs IV. — Prof. Dr. Mühlau.

6. **Englisch.** Vereinigt mit Oberprima.

7. **Hebräisch.** 2 St. Vereinigt mit Oberprima.

8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Erdkunde wie in Oberprima. K. A.: 1) Die Folgen der Völkerwanderung. 2) Romanische und gotische Baukunst. Ein Vergleich. — Prof. Göhr.

9. **Mathematik.** 4 St. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen, Konstruktionen, Erweiterung des trigonometrischen Gebietes, Stereometrie, Übungen. Schriftliche Arbeiten wie in Oberprima. — Prof. Dr. Sauer.

10. **Physik.** 2 St. Mechanik, Akustik. K. A.: 1) Über die Gesetze der gleichförmigen Bewegung und der gleichmäßig beschleunigten Bewegung. 2) Die Luftpumpe. — Prof. Dr. Sauer.

Obersekunda.

Ordinarius: O.-L. Dr. Thomaschik.

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Geschichte der christlichen Kirche. — R.-L. Regens Franz.

b) evang. — Vereinigt mit Prima.

2. **Deutsch.** 3 St. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und eine Anzahl von Liedern Walters von der Vogelweide. Im Anschluß hieran Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik sowie Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Einige Proben von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts. Goethe, Egmont; Hermann und Dorothea m. A. Schiller, Maria Stuart und einige größere Balladen. Privatlektüre: Lessing, Minna von Barnhelm. Aufsätze über folgende Aufgaben: 1) Inwiefern bilden die drei ersten Abenteuer des Nibelungenliedes die Exposition des Epos? 2) Finden die Worte des sterbenden Siegfried „ich was iu ie getriuwe“ im Nibelungenliede ihre Bestätigung? 3) Welchen Einfluss übte die Natur des Landes auf die Entwicklung der griechischen Kultur aus? 4) Inwiefern ist der Ausspruch Hugos von Trimberg berechtigt: „Hêr Walther von der Vogelweide, swer des vergaeze, der taet mir leide“? Klassenarbeit. 5) Worauf beruht die Entfremdung zwischen Hermann und seinem Vater? 6) Mit welchem Rechte nennt Goethe die beiden ersten Aufzüge der „Minna von Barnhelm“ das Muster einer Exposition? 7) Warum ist Egmont der Liebling des Volkes? 8) Warum hält Maria Stuart ihre Verurteilung für ungerecht? Klassenarbeit. K. A.: 1) Welchen Zweck haben die Episoden in Goethes „Hermann und Dorothea“? 2) Durch welche Gründe sucht Leicester Elisabeth zu bewegen, die Vollstreckung des Todesurteils hinauszuschieben? — Prof. Göhr.

3. **Latein.** 7 St. Lektüre: Livius, Buch 21 und 22 m. A. z. T. zu unvorbereitetem Übersetzen. Sallust, bell. Jugurth. m. A. Cicero, pro rege Deiotaro und Cato maior. Vergil, Aeneis Buch 7 bis 12 m. A. — Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Schriftliche Arbeiten

wie in Prima. K. A.: 1) Wie feiert Vergil in der Aeneis das Kaiserhaus des Augustus? 2) Die Schlacht am trasumennischen See. — O.-L. Dr. Thomaschik.

4. **Griechisch.** 6 St. Lektüre: Herodot m. A. Plutarch, Alexander. Lykurg, Rede gegen Leokrates. Homer, Odyssee, Buch 12—24 m. A. — Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische als Klassen-, z. T. als Hausarbeiten. K. A.: 1) Welche Vorstellung hatte Homer von der Wiedervergeltung nach dem Tode? 2) Der Redner Lykurg ein Lobredner der Vaterlandsliebe. — O.-L. Dr. Thomaschik.

5. **Französisch.** 3 St. Lektüre: Scribe u. Legouvé, Les Doigts de Fée. Conteurs de Nos Jours. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes. Sonst wie in Prima. K. A.: 1) Die ergreifenden Bilder in Bérangers Schwalbenlied. 2) Helene die Vertreterin des Grundgedankens in Scribes Lustspiel „Feenhände“. — O.-L. Dworzynski.

6. **Englisch.** 2 St. Nicht verbindlich. Einübung der Aussprache. Laut- und Formenlehre. Grundregeln der Grammatik. Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten wie in Prima. — O.-L. Dworzynski.

7. **Hebräisch.** 2 St. Nicht verbindlich. Laut- und Formenlehre mit Einschluß der unregelmäßigen Verben. — O.-L. Regens Franz.

8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Erdkunde wie in Prima. K. A.: 1) Ursachen und Bedeutung der griechischen Kolonisation. 2) Durch welche Mittel wußte Rom seine Herrschaft über die unterworfenen Völker zu sichern? — Prof. Göhr.

9. **Mathematik.** 4 St. Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Schriftliche Arbeiten wie in Prima. — Prof. Moecke.

10. **Physik.** 2 St. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. K. A.: 1) Beschreibung und Anwendung des Elektroskops. 2) Beschreibung und Anwendung des Mikrophons. — Prof. Moecke.

Untersekunda.

Ordinarius: Prof. Kornke.

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Die Lehre von der göttlichen Offenbarung, von der Gottheit Christi und von der Kirche. — R.-L. Regens Franz.

b) evang. — Das Marcus-Evangelium, die Bergpredigt und Teile der Apostelgeschichte; 4. und 5. Hauptstück; Wiederholung und innere Gliederung des Katechismus; die Reformationsgeschichte; Geschichte des evang. Kirchenliedes, Wiederholung und Ergänzung von Psalmen, Kirchenliedern und Sprüchen. — Pastor prim. Steffler.

2. **Deutsch.** 3 St. Lektüre: Einige Dichtungen der Befreiungskriege. Schiller, Wilhelm Tell. H. v. Kleist, Die Hermannsschlacht. — Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Aufsätze über folgende Aufgaben: 1) Ferro nocentius aurum. 2) Warum war das Urteil des Ordensmeisters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ hart, aber trotzdem gerecht? 3) Der Jüngling in Schillers „Taucher“. Eine Charakteristik. 4) Erläuterung des Mottos zu Schillers

Glocke: *Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango*. Klassenarbeit. 5) Der Telegraph im Dienste des Menschen. 6) Was erfahren wir im ersten Buche der Odyssee über Odysseus und die Seinen? 7) Der Fortschritt der Haupthandlung im zweiten und dritten Aufzuge von Kleists „Hermannsschlacht“. 8) Die Tyrannei der österreichischen Landvögte nach dem ersten Aufzuge von Schillers Tell. 9) Welchen Gang nimmt die Handlung in der Rütli-Szene? Nach Schillers Tell. Klassenarbeit. K. A.: 1) Aus welchen Beweggründen handeln die Hauptpersonen in Schillers Taucher? 2) Welche Steigerungen enthalten die drei Botschaften der zweiten Szene des dritten Aufzugs in Kleists „Hermannsschlacht“? — Prof. Wagner.

3. **Latein.** 7 St. Lektüre: Livius, Buch 1—10 m. A. und z. T. zu unvorbereitetem Übersetzen. Cicero, *de imperio Cn. Pompei*. Curtius Rufus, *Historiae Alexandri Magni* m. A. Ovid, *Metamorphosen* und Vergil, *Aeneis* Buch 1—6 m. A. — Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Gelegentliches Lernen wichtiger Phrasen und Ableitung stilistischer Regeln sowie synonymischer Unterscheidungen aus dem Gelesenen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen-, z. T. als Hausarbeit; dafür vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. K. A.: 1) Deukalion und Pyrrha. Nach Ovid *Metam.* I. 2) Die Schlacht an der Allia. Nach Livius V. — Prof. Kornke.

4. **Griechisch.** 6 St. Lektüre: Xenophon, *Anabasis*, Buch 4—7 m. A. Homer, *Odyssee*, Buch 1—11 m. A. — Die Syntax des Nomens sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich schriftliche Übersetzungen in das Griechische, vorwiegend als Klassenarbeiten. K. A.: 1) Xenophons Rede an die Offiziere nach der Gefangennahme und Ermordung der Feldherren. 2) Aus welchen Gründen entschließen sich die Griechen zu dem Zuge durch das Bergland der Karduchen? — 4 St. Prof. Kornke. 2 St. Homerlektüre: Direktor.

5. **Französisch.** 3 St. Lektüre: A. Daudet, *Le petit Chose*. — Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Sprechübungen unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche Arbeiten wie in Obersekunda. K. A.: 1) Einige tragikomische Stellen aus Daudets „Le petit Chose“. 2) Daudet und sein Liebling Bamban. — O.-L. Dworzynski.

6. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, insoweit sie für das Verständnis der deutschen und brandenburgischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ähnlich wie in Obersekunda. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. K. A.: 1) Napoleons Feldzug nach Ägypten. 2) Der russische Feldzug im Jahre 1812. — O.-L. Teuber.

7. **Mathematik.** 4 St. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — O.-L. Thiel.

8. **Physik.** 2 St. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität in experimenteller Behandlung. K. A.: 1) Das Bellsche Telephon. 2) Die Wasserzersetzung durch Elektrolyse. — O.-L. Thiel.

Obertertia.

Ordinarius: Prof. Urban.

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Kurze systematische Erklärung der Sittenlehre. Überblick über die beiden letzten Perioden der Kirchengeschichte. — Subregens Sauer mann.
b) evang. — Vereinigt mit Ull.

2. **Deutsch.** 2 St. Lektüre: Heyse, Kolberg. Balladen von Schiller und Uhland. Hierzu: Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Alle vier Wochen ein Aufsatz. K. A.: 1) Der Sänger erzählt, was er auf dem Königsschlosse erlebt hat. Nach Goethes Ballade „Der Sänger“. 2) Ulf tröstet seinen im Kampfe fürs Vaterland tödlich verwundeten Sohn. Nach Uhlands Ballade „Die sterbenden Helden“. — Prof. Urban.

3. **Latein.** 8 St. Lektüre: Caesar, bell. Gall. 5—7. Ovid, Metamorphosen, Buch 3, 4, 6, 8, 9, 11 in planmäßiger Auswahl. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit. Dafür drei schriftliche Übersetzungen in das Deutsche als Klassenarbeit. K. A.: 1) Cäsars Kriegszug im Lande des Cassivellaunus. 2) Die Flucht des Dädalus und Ikarus. — Prof. Urban.

4. **Griechisch.** 6 St. Lektüre: Xenophon, Anabasis, 1—3 m. A. — Die Verba in *mu* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der Ull. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Mündliche und alle acht Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische, teils Haus-, teils Klassenarbeiten. K. A.: 1) Wodurch gelingt es Klearch, seine Soldaten zum Weitermarsch zu bewegen? 2) Wie kam es, daß sich Xenophon am Zuge des jüngeren Cyrus gegen den Perserkönig beteiligte? — Prof. Urban.

5. **Französisch.** 2 St. Lektüre: Danschacher, Contes et Récits. — Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische als Klassenarbeit. Übungen im Rechtschreiben. K. A.: 1) Napoleon und die alten Soldaten. 2) Eine verunglückte Landpartie. — Prof. Dr. Mühlau.

6. **Geschichte und Erdkunde.** 2 St. und 1 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Außerdeutsche Geschichte, insoweit sie für das Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen der früheren Gebiete. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. K. A.: 1) Der Schmalkaldische Krieg. 2) Die Bodengestalt des norddeutschen Tieflandes. — 2 St. Geschichte: Direktor. 1 St. Erdkunde: Prof. Boenisch.

7. **Mathematik.** 3 St. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstaben ausdrücke. Ergänzung des in Ull Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. — Prof. Dr. Sauer.

8. **Naturwissenschaft.** 2 St. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. K. A.: 1) Der Gefühlssinn. 2) Die feste Rolle und die bewegliche Rolle. — Prof. Dr. Sauer.

Untertertia.

Ordinarius: Prof. Boenisch.

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Kurze Behandlung der Glaubenslehre und Abriß der drei ersten Perioden der Kirchengeschichte. — R.-L. Regens Franz.

b) evang. — Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament mit Lesung der Bibel; das dritte Hauptstück mit Einprägung des vierten und fünften Hauptstücks; vier Kirchenlieder, einzelne Psalmen und Prophetenstellen, Gottesdienstordnung, Kirchenjahr, Wiederholung des früheren Stoffes. — Pastor prim. Steffler.

2. **Deutsch.** 2 St. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter usw. wie in OIII. K. A.: 1) Die Freveltat Belsazars. Nach Heine. 2) Der Postillon. Nach Lenau. — Prof. Boenisch.

3. **Latein.** 8 St. Lektüre: Caesar, bell. Gall. Buch 1—4 mit Auslassung einiger Kapitel. — Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Schriftliche Arbeiten wie in OIII. K. A.: 1) Cäsars Entscheidungskampf mit Ariovist. 2) Kampf mit den Usipetern und Tenkteren. — Prof. Boenisch.

4. **Griechisch.** 6 St. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Akzentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische wie in OIII. — Prof. Boenisch.

5. **Französisch.** 2 St. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der Quarta. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Französische als Klassenarbeit. — O.-L. Dr. Thomaschik.

6. **Geschichte und Erdkunde.** 2 St. und 1 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Außerdeutsche Geschichte, insoweit sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. K. A.: 1) Die Völkerwanderung. 2) Beschreibung Ägyptens. — Prof. Boenisch.

7. **Mathematik.** 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen wurden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. Arbeiten wie in OIII. — Prof. Dr. Sauer.

8. **Naturwissenschaft.** 2 St. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. K. A.: 1) Der Blasentang. 2) Die Tabakpflanze. — Prof. Dr. Sauer.

Quarta.

Ordinarius der 1. Abteilung: O.-L. **Teuber**; Ordinarius der 2. Abteilung: Prof. **Dr. Mühlen**.

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Die Lehre von den Gnadenmitteln sowie die biblischen Erzählungen vom Leiden, Sterben und der Verherrlichung Jesu und von der Kirche Christi in den Tagen der Apostel. — Subregens Saueremann.

b) evang. — Vereinigt mit UIII.

2. **Deutsch.** 3 St. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle vier Wochen eine Klassen- und eine Hausarbeit. — O.-L. Teuber und Prof. Wagner.

3. **Latein.** 8 St. Lektüre: Cornel. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Lysander, Thrasybulus, Epaminondas, Agesilaus, Hannibal. Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Bei der Lektüre wurden wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen gelernt. — Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik oder des Übungsbuches. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit. Dafür auch eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — O.-L. Teuber und Prof. Dr. Mühlen.

4. **Französisch.** 4 St. Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Übungen im Rechtschreiben. Anleitung zu Sprechübungen. Alle 14 Tage eine kürzere schriftliche Übersetzung in das Französische als Klassenarbeit. — O.-L. Dr. Thomaschik und Prof. Dr. Mühlen.

5. **Geschichte und Erdkunde.** Je 2 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits in kurzen Zügen. Das Notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. — 1. Abteilung: 2 St. Geschichte — O.-L. Teuber; 2 St. Erdkunde — O.-L. Dr. Thomaschik. 2. Abteilung: 2 St. Geschichte — Prof. Urban; 2 St. Erdkunde — O.-L. Thiel.

6. **Rechnen und Mathematik.** 4 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anschauungsunterricht in den Elementen der Geometrie. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — Prof. Moecke und O.-L. Thiel.

7. **Naturwissenschaft.** 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Prof. Moecke und Prof. Dr. Sauer.

Quinta.

Ordinarius: Prof. Göhr.

1. **Religionslehre.** 2 St. a) kath. — Die Lehre von den Geboten und von der Sünde sowie die biblischen Erzählungen des Neuen Testaments bis zum Leiden und Sterben Jesu. — R.-L. Regens Franz.

b) evang. — Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments unter Berücksichtigung der Hauptfeste, das zweite Hauptstück mit den wichtigsten Sprüchen und vier Kirchenlieder. — Pastor prim. Steffler.

2. **Deutsch.** 2 St. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung in Rücksicht auf den inneren Zusammenhang derselben mit dem Aufbau des Satzes. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. — Prof. Göhr.

3. **Latein.** 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Einübung einiger syntaktischen Regeln. Wöchentlich eine kurze schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit. — Prof. Göhr.

4. **Geschichte und Erdkunde.** 1 St. und 2 St. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — Prof. Göhr.

5. **Rechnen.** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Schriftliche Arbeiten wie in IV; daneben vierteljährlich eine bis zwei Hausarbeiten. — O.-L. Thiel.

6. **Naturwissenschaft.** 2 St. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Prof. Moecke.

Sexta.

Ordinarius: O.-L. Dworzynski.

1. **Religionslehre.** 3 St. a) kath. — Die Lehre vom Glauben und die biblischen Erzählungen des Alten Testaments. — Subregens Saueremann.

b) evang. — In 2 St. mit V vereinigt. In der besonders erteilten Stunde: Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments, das erste Hauptstück mit den wichtigsten Sprüchen und vier Kirchenlieder. — Pastor prim. Steffler.

2. **Deutsch.** 3 St. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. — O.-L. Regens Franz.

3. **Latein.** 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines ausreichenden Wortschatzes. Einige elementare syntaktische Regeln und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich eine kurze schriftliche Klassenarbeit, im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch einige Hausarbeiten. — O.-L. Dworzynski.

4. Geschichte und Erdkunde. 1 St. und 2 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. — 1 St. Geschichte: O.-L. Regens Franz; 2 St. Erdkunde: O.-L. Thiel.

5. Rechnen. 4 St. Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit in der Klasse, vierteljährlich eine bis zwei Hausarbeiten. — O.-L. Thiel.

6. Naturwissenschaft. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Prof. Dr. Sauer.

Den Lehrplänen gemäß wurden von den Schülern deutsche Gedichte, einige Oden des Horaz und einzelne Stellen aus der deutschen und fremdsprachlichen Lektüre auswendig gelernt.

Eine Befreiung von der Teilnahme am christlichen Religionsunterrichte ist nicht beantragt worden.

4. Technischer Unterricht.

1. Zeichnen. a) Verbindlicher Unterricht. V und IV je 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.) sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Z.-L. Pachnicke.

UIII und OIII je 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Z.-L. Pachnicke.

b) Nicht verbindlicher Unterricht. UII bis OI zusammen 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Zieraten u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln u. s. w.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Modellier-Übungen. Geometrisches Zeichnen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Durchdringungen. Schattenkonstruktion und Perspektive. — Z.-L. Pachnicke.

2. Schreiben. VI 2 St. Regelrechte Darstellung der im Gebrauch bewährten deutschen und lateinischen Buchstabenformen unter Benutzung des Doppellinien-Systems. — L. a. G. Weisser.

V 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet. Deutsche und römische Ziffern und Unterscheidungszeichen unter Benutzung des Einfachlinien-Systems. — L. a. G. Weisser.

IV 1 St. Der Lehrstoff der VI und V wurde wiederholt. Die Buchstaben wurden nach bestimmten Gruppen eingeübt und in Wörtern und Sätzen angewendet. — L. a. G. Weisser.

III 1 St. Wiederholung der deutschen und lateinischen Buchstabenformen und Übungen im Diktatschreiben unter Beachtung der kalligraphischen Formen. — Z.-L. Pachnicke.

3. **Gesang.** Aus Schülern der Klassen von Quarta bis Oberprima wurde ein vierstimmiger Sängerkhor gebildet, der in drei Stunden wöchentlich eine Anzahl von Volksliedern und die für Schulfeiern bestimmte Gesänge einübte; außerdem erhielten die Schüler der Sexta und Quinta in je zwei wöchentlichen Stunden Unterricht im Gesange, in dem u. a. die beim Gottesdienste gebräuchlichen Lieder geübt wurden.

4. **Turnen.** Die Anstalt wurde im Sommer von 315, im Winter von 306 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im S. 34,	im W. 46	im S. —,	im W. —
aus anderen Gründen	„ „ 5,	„ „ 6	„ „ 1,	„ „ 1
zusammen	im S. 39,	im W. 52	im S. 1,	im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	„ „ 10,5 %,	„ „ 16,9 %	„ „ 0,4 %,	„ „ 0,4 %

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen: OI und ein Teil der UI mit 28 bzw. 23, UI — der andere Teil — und OII mit 26 bzw. 23, UII mit 28 bzw. 26, OIII mit 37 bzw. 36, UIII mit 35 bzw. 31, IV mit 48 bzw. 45, V mit 39 bzw. 38, VI mit 35 bzw. 32 Schülern.

Der Turnunterricht wurde im Sommer auf dem der Anstalt gehörigen Turnplatz, im Winter in den hierzu bestimmten Räumen des Gymnasiums erteilt. Wegen der unzulänglichen Raumverhältnisse der beiden Turnzimmer konnten im Winter nur je zwei Riegen der genannten Abteilungen gleichzeitig turnen. Das Lawntennis- und das Fußballspiel wurden von den Schülern der Klassen Tertia bis Oberprima gern und eifrig betrieben.

Unter den 300 Schülern, die am 1. Februar 1908 der Anstalt angehörten, waren 67 Freischwimmer, von denen 7 im Berichtsjahre schwimmen gelernt haben.

Der Wiederimpfung unterzogen sich 49 Schüler.

5. Zusammenstellung der beim Unterrichte gebrauchten Bücher.

1. **Christliche Religionslehre.** a) Katholische: König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht, II und I. König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht, IV und III. Schuster, Biblische Geschichte, VI bis IV. Deharbe, Katechismus II, VI bis IV. b) Evangelische: Leimbach, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht. Preuß, Biblische Geschichten. Wendel, Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. — 2. **Deutsch.** v. Sanden, Deutsche Sprachlehre, VI bis I. Buschmann, Deutsches Lesebuch für OII und I, für OIII und UII, für UIII und IV, für V und VI. — 3. **Latein.** H. J. Müllers Lateinische Schulgrammatik, VI bis OII. Ellendt-Seyfferts Lateinische Grammatik, I. Ostermann, Lateinische Übungsbücher, Teil 1—5 von VI bis OI. — 4. **Griechisch.** Gerth, Griechische Grammatik, UIII bis OI. Wesener, Griechisches Elementarbuch, U und OIII. — 5. **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, OIII bis OI. Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. B., OIII und UII. Ploetz-Kares, Elementarbuch B., IV und UIII. — 6. **Englisch.** Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache, OII und I. — 7. **Hebräisch.** Strack, Hebräische Grammatik mit Übungsbuch, OII und I. — 8. **Geschichte.** Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, OII und I. Pütz-Cremans, Leitfaden für den Unterricht in der

Geschichte des preußischen Staates, OIII und UII. Pütz-Cremans, Grundriß der deutschen Geschichte, III und UII. Pütz-Cremans, Grundriß des Altertums, IV. Putzger, Historischer Schulatlas. — 9. **Erdkunde**. E. v. Seydlitz, Geographie, Ausg. D. Dierke u. Gaebler, Schulatlas. — 10. **Mathematik**. Schellen, Aufgaben, VI bis IV. Von Ostern 1908 an die Ausgabe von Blind und Frank, zunächst in VI. Kambly, Elementar-Mathematik, IV bis OI. Bardey-Pietzker, Aufgabensammlung, II und I. Gauß, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln, II und I. — 11. **Physik**. K. Sumpf, Grundriß der Physik, Ausg. A., OIII bis OI. — 12. **Naturbeschreibung**. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und Leitfaden der Zoologie, VI bis III. — 13. **Gesang**. Günther und Noack, Liederschatz, IV bis I. Erk und Greef, Sängerbuch, 1. Heft, VI und V.



II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1907. **P. S. K., 27. März.** Oberrealschüler mit dem Reifezeugnis werden laut Beschluß des Bundesrats vom 31. Januar 1907 zu den ärztlichen Prüfungen zugelassen, haben aber bei der Meldung zu diesen den Nachweis derjenigen Kenntnisse in der lateinischen Sprache beizubringen, welche für die Versetzung in die Obersekunda eines deutschen Realgymnasiums gefordert werden.
- P. S. K., 9. September.** Übersendet einen Ministerial-Erlaß vom 9. Juli, der eine ausführliche Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule gibt.
- P. S. K., 21. Oktober.** Sendet eine Abschrift der Satzungen der „Ferdinand Hirt-Stiftung für schlesische Lehrer christlicher Konfession“.
- P. S. K., 15. Dezember.** Übermittelt einen Ministerial-Erlaß, durch welchen auf die illustrierte koloniale Halbmonatsschrift „Kolonie und Heimat in Wort und Bild“ hingewiesen wird.
- P. S. K., 28. Dezember.** Überweist als Schülerprämie ein Exemplar des von dem Herrn Minister geschenkten Kolonialen Lesebuches „Deutsche Kolonien“, von Dr. Willy Scheel.
1908. **P. S. K., 15. Januar.** Als Allerhöchstes Geschenk Sr. Majestät des Kaisers und Königs erhält die Anstalt das Buch von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ zur Verleihung an einen besonders guten Schüler der oberen oder mittleren Klassen am Allerhöchsten Geburtstag.
- P. S. K., 21. Februar.** Laut Ministerial-Erlaß vom 6. Februar 1908 ist es zulässig, daß die von den Abiturienten in den beiden oberen Klassen ausgeführten zeichnerischen Arbeiten, die von den zuständigen Zeichenlehrern als selbständige und gute Leistungen anerkannt werden können, mit einer entsprechenden Bescheinigung versehen und von den Schülern bei ihrer Aufnahme als Studierende an Technischen Hochschulen vorgelegt werden.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat für das Jahr 1908 folgende Ferienordnung festgesetzt:

	Schulschluß:	Schulanfang:
Osterferien	Mittwoch, den 8. April,	Donnerstag, den 23. April.
Pfingstferien	Freitag, den 5. Juni,	Freitag, den 12. Juni.
Sommerferien	Freitag, den 3. Juli,	Freitag, den 7. August.
Michaelisferien	Freitag, den 2. Oktober,	Dienstag, den 13. Oktober.
Weihnachtsferien	Dienstag, den 22. Dezember,	Freitag, den 8. Januar 1909.



III. Geschichte der Anstalt im Berichtsjahre 1907/08.

Schulanfang. Das Schuljahr begann Donnerstag, den 11. April, mit kirchlicher Feier für die katholischen und mit einer Andacht für die evangelischen Schüler. Hierauf versammelten sich Lehrer und Schüler im Schulsaal, wo der Direktor die an die Anstalt berufenen Herren Professor Boenisch¹⁾ und Oberlehrer Thiel²⁾ in ihr hiesiges Amt einführte und die Schüler zu regelmäßiger, gewissenhafter Erfüllung aller von der Schule an sie gestellten Forderungen ermahnte.

Schulfeierlichkeiten. Am 9. Mai, dem Feste Christi Himmelfahrt, führte der katholische Religionslehrer Herr Regens Franz 23 von ihm in besonderem Unterricht vorbereitete Schüler zur ersten hl. Kommunion und erteilte von Weihnachten ab 7 Schülern Beichtunterricht. 2 Schüler wurden am Sonntag Laetare, den 29. März, konfirmiert, nachdem Herr Pastor Müller sie hierzu vorbereitet hatte.

Am 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März hielten der Direktor, Prof. Urban, Oberlehrer Regens Franz und Oberlehrer Teuber auf die Bedeutung dieser vaterländischen Gedenktage bezügliche Ansprachen, denen je ein Lied des Sängerkhors voranging und folgte.

Am 2. September, dem Sedantage, fand nach dem Gottesdienst für die katholischen und der Andacht für die evangelischen Schüler die übliche Schulfeier im Schulsaal statt. Nach dem Vortrag vaterländischer Lieder und Gedichte sprach Prof. Moecke über die Vorgänge in und um Sedan im Jahre 1870 und über die Heldengestalt Kaiser Wilhelms I., als wahrhafte Verkörperung der nach langem Ringen wiedererlangten deutschen Einheit. Nach einer Mahnung an die Schüler, der großen Helden Deutschlands stets zu gedenken und sich zu opferbereiten Charakteren, zu königstreuen Staatsbürgern auszubilden, schloß der Redner mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser; der Gesang der Nationalhymne bildete den Schluß der Feier, der auch hohe Militär- und Zivilbehörden beiwohnten.

Am 27. Januar wurde der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers mit Festgottesdienst und Schulfeier festlich begangen. Im Schulsaal wechselten der Bedeutung des Festes entsprechende Lieder mit Vorträgen von Schülern der Sexta, Quinta, Quarta und Obersekunda. Hierauf hielt Oberlehrer Dr. Thomaschik die Festrede über Wert und Bedeutung des Königtums seit den ältesten Zeiten und mit besonderer Rücksicht auf die Herrscher des preußischen Staates. In das von ihm ausgebrachte Hoch auf Seine Majestät stimmte die Festversammlung begeistert ein und sang das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“, worauf der Direktor das von Seiner Majestät Allerhöchst der Anstalt verliehene Buch von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ dem Schüler der Unterprima Friedrich Weigang mit einer Ansprache an die Schüler übergab. Das Gymnasium hatte die Ehre, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie der städtischen Körperschaften bei der Feier zu begrüßen.

¹⁾ Richard Boenisch, geb. den 23. November 1858 zu Ober-Glogau, Kr. Neustadt O/S., besuchte das Königl. Gymnasium in Leobschütz, an dem er im Juli 1876 das Zeugnis der Reife erwarb. Nachdem er an der Universität Breslau alte Sprachen, Deutsch und Geschichte studiert hatte, bestand er im Februar 1885 die Prüfung für das höhere Lehramt und leistete das Probejahr an den Königl. katholischen Gymnasien in Glogau und Neisse ab. Am 1. Juli 1891 wurde er als Oberlehrer am Königl. Gymnasium in Königshütte angestellt und war als solcher an mehreren Gymnasien Schlesiens tätig, bis am 1. April 1907 seine Versetzung an das hiesige Gymnasium erfolgte. Er hat folgende wissenschaftliche Arbeiten im Druck veröffentlicht: 1) Beiträge zur Heimatskunde am Gymnasium zu Leobschütz. Jahresbericht des Gymnasiums Leobschütz, 1899. — 2) Beiträge zur Geschichte der Vogtei in Schlesien. In der Festschrift zum Jubiläum des Gymnasiums Leobschütz, 1902.

²⁾ Alfons Thiel, geb. den 16. August 1876 in Tempelfeld, Kr. Ohlau, besuchte das Königl. St. Matthias-Gymnasium zu Breslau, das er Ende September 1897 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um an den Universitäten in Breslau und Münster Mathematik, Physik und Erdkunde zu studieren. Im April 1905 bestand er die Prüfung für das höhere Lehramt und leistete das Seminar- bzw. Probejahr ab an den Gymnasien in Beuthen O/S., Brieg, Oppeln, Kreuzburg O/S. Vom 1. April 1907 an wurde er als Oberlehrer an die hiesige Anstalt berufen.

Am 11. Juni unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Ordinarien den üblichen Sommerausflug, der bei günstigem Wetter in einer alle Teilnehmer befriedigenden Weise verlief. Dem Herrn Landesältesten Müller auf Altwilmsdorf, der zu diesem Zweck wieder den Betrag von 50 M freundlichst zur Verfügung stellte, sei hiermit nochmals aufrichtiger Dank ausgesprochen.

In den Tagen vom 8. bis 13. Juli nahmen 8 Schüler der Klassen Obertertia bis Oberprima an der von dem Deutschen Flottenverein veranstalteten Fahrt nach der Wasserkante (Hamburg und Kiel) teil. Einem von ihnen bewilligte die hiesige Ortsgruppe des genannten Vereins ein Reisestipendium von 60 M , wofür insbesondere dem Vorsitzenden des Glatzer Zweigvereins, Herrn Fabrikdirektor Hauptmann Heck in Mühldorf, verbindlichst zu danken eine angenehme Pflicht des Berichterstatters ist.

Die Ortsgruppe Glatz des Glatzer Gebirgsvereins hat je einem Schüler der Obersekunda und der Unterprima 30 M für eine Ferienreise ins Gebirge zugewendet und sich hierdurch der beiden Stipendienempfänger sowie der Anstalt aufrichtigen Dank erworben, der in erster Linie dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Glatz, Herrn Bürgermeister Ludwig hierselbst, gebührt.

Die 3 mit Reisebeihilfen bedachten Schüler haben über den Verlauf ihrer Reise ausführliche Berichte erstattet, die den erwähnten Vereinen von dem unterzeichneten Direktor überreicht worden sind.

Herr Apothekenbesitzer und Stadtrat Schittny und verw. Frau Stadtrat Klie stifteten namhafte Beiträge zur Anschaffung eines Meßgewands für das Anstalts-Sazellum. Herr Historienmaler Wörndle v. Adelsfried schenkte der Anstalt das von seinem Vater Edmund v. Wörndle gemalte Werk „Bilderzyklus aus dem Leben des Walter von der Vogelweide“. Herr Geh. Medizinalrat Dr. Otto in Neurode überwies dem Gymnasium das von seinem Bruder Herrn Dr. Otto zu Breslau in Kreide gemalte Bild des früheren langjährigen und verdienten Direktors des Glatzer Gymnasiums Dr. Schober, das seinen Platz im Schulsaal erhalten hat. Ein edler Wohltäter, der ungenannt zu bleiben wünscht, spendete für die Erweiterung der Arnestus-Stiftung den Betrag von 200 M . — Allen freundlichen Gebern und Gönnern des hiesigen Gymnasiums sei auch hiermit aufs wärmste gedankt.

Am 9. August hatte die Anstalt die Ehre des Besuchs Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten und Staatsministers Dr. Grafen v. Zedlitz und Trützschler, welcher in Begleitung des Herrn Landrats v. Steinmann gegen mittag im Gymnasium eintraf und von dem Direktor begrüßt wurde. Se. Exzellenz besichtigte einige Anstaltsräume, besprach mit dem Direktor den augenblicklichen Stand des Gymnasial-Umbaus und nahm zuletzt die Vorstellung des Lehrerkollegiums im Konferenzzimmer entgegen. Nunmehr stattete der Herr Oberpräsident dem Königl. Konvikt einen Besuch ab und wurde hier von Herrn Regens Franz empfangen, der über einige das Pensionat betreffende Fragen Auskunft erteilte.

Am 31. August weilten die Herren Regierungs- und Verwaltungsrat Pietsch und Regierungs- und Baurat Maas aus Breslau hierselbst, um mit dem stellvertretenden Königl. Kreisbauinspektor Baurat Wollenhaupt und dem Berichterstatter über Umbau bzw. Erweiterung des Sazellums und der Aula zu verhandeln.

Nachdem der geräumige, nach Osten gelegene Zeichensaal im Herbst v. Js. der Gymnasial-Verwaltung zur Benutzung übergeben worden ist, stehen jetzt sämtliche durch den Umbau geschaffenen Unterrichtsräume des Süd- und Ostflügels zur Verfügung des Gymnasiums. Die geschichtlich-erdkundliche und die naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlung haben im Erdgeschoß des Südflügels, die Büchereien und die Programmsammlung im I. Stock des West-, z. T. im II. Stock des Nordflügels Unterkunft gefunden. Besonders reich und zweckmäßig ist die Physikklasse ausgestattet worden.

Die Klassenzimmer sind fast sämtlich mit neuen Sitzbänken des Rettigschen Modells ausgestattet. Nur in vier Zimmern stehen andere, aber ebenfalls zweckmäßige und erst in neuerer Zeit angeschaffte Sitzbänke.

Veränderungen im Lehrkörper der Anstalt. Mit dem Schluß des vorigen Schuljahres schieden aus unserer Mitte die Kandidaten des höheren Lehramts Beer und Merz, um als Oberlehrer nach Groß-Strehlitz bzw. Neisse überzusiedeln. An ihre Stelle traten die Herren Professor Boenisch und Oberlehrer Thiel.

Unterrichtsgang. Beurlaubung und Erkrankung mehrerer Mitglieder des Lehrkörpers führten des öfteren Unterbrechungen und Störungen des regelmäßigen Unterrichtsbetriebes herbei. So war Prof. Urban behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit vom Anfang des Schuljahres bis Pfingsten beurlaubt und Prof. Wagner mußte wegen eines Falles von Scharlachfieber in seiner Familie seine lehramtliche Tätigkeit vom 12. Februar bis 14. März aussetzen. Außerdem waren beurlaubt Prof. Göhr am 24. und 25. Mai behufs Teilnahme am XVI. Deutschen Geographentage in Nürnberg, Pastor prim. Steffler am 10. Juni, Prof. Dr. Mühlán am 22. Oktober, Subregens Sauer mann am 27. November.

Durch Krankheit waren der Erteilung des Unterrichts für kürzere Zeit entzogen Prof. Wagner vom 13. bis 16. April, am 2. und vom 4. bis 7. Dezember; Prof. Moecke vom 24. bis 27. April und am 14. September; Lehrer a. G. Weisser am 9. September; Oberlehrer Regens Franz am 14. September; Oberlehrer Dr. Thomaschik am 19., 20., 21. und vom 23. bis 26. September; Prof. Dr. Mühlán vom 19. bis 21. Dezember; Prof. Urban vom 13. bis 15. und vom 20. bis 25. Januar; Prof. Boenisch am 24. und 25. Januar und Prof. Kornke vom 2. bis 5. März.

Für Herrn Prof. Wagner überwies das Königliche Provinzial-Schulkollegium den Kandidaten des höheren Lehramts Karker, der vom 14. Februar bis 14. März 7 Std. Latein und 6 Std. Griechisch in Unterprima, zugleich als Ordinarius dieser Klasse, je 3 Std. Deutsch in Untersekunda und Quarta² erteilte. In den übrigen Fällen haben die Herren des Lehrkörpers mit dem Direktor die erforderliche Vertretung bereitwillig übernommen.

Wegen hoher Wärmegrade im Freien und drückender Schwüle in den Klassenzimmern mußte der Unterricht zum Teil von 11 Uhr an, zum Teil nur nachmittags am 7., 13., 15. Mai, am 28. Juni, am 1., 2. Juli, am 10., 14. und 15. August ausfallen.

Der Gesundheitszustand der Schüler kann im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden, wenn auch mehrere Erkrankungen an Scharlachfieber und Ohrspeicheldrüsenentzündung vorkamen, die erfreulicherweise leicht und ohne bedenkliche Folgeerscheinungen verliefen. Indes wurden zwei strebsame und wohlgesittete Zöglinge, die zu schönen Hoffnungen berechtigten, der Anstalt durch jähen Tod entrissen. Der Oberprimaner Wilhelm Welzel verschied nach zehntägigem, schwerem Leiden im Krankenhaus Scheibe bei Glatz und wurde in seiner Heimat Eckersdorf, Kreis Neurode, beigesetzt, wo ihm der Direktor, Subregens Sauer mann, die Schüler der Oberprima und seine Pensionsgenossen die letzte Ehre erwiesen. Der Quartaner Joseph Urner starb während der Weihnachtsferien im Elternhause zu Alt-Lomnitz, Kreis Habelschwerdt. An seiner Beerdigung, die am 14. Januar stattfand, nahm Subregens Sauer mann mit einigen Mitschülern des Verstorbenen teil.

Am 21. Februar unterzog der Königl. Generalsuperintendent Herr D. Nottebohm aus Breslau den evang. Religionsunterricht am hiesigen Gymnasium einer Revision und hielt zuletzt eine Ansprache an die im Schulsaal versammelten evang. Schüler.

Im Herbst v. J. fand keine Reifeprüfung statt. Zur Ablegung der Oster-Reifeprüfung hatten sich sämtliche 18 Oberprimaner gemeldet, die in der Zeit vom 10. bis 14. Februar die schriftlichen Prüfungsarbeiten anfertigten.

2 Oberprimaner traten von der mündlichen Prüfung zurück, die am 16. und 17. März unter Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Herrn Dr. Nieberding stattfand. Von den übrigen erhielten 15, und zwar 3 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung, das Zeugnis der Reife. Von 6 auswärtigen Prüflingen bestand nur einer die Prüfung.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten zu Ostern 1907: 28, im Herbst 1907: 4 Schüler, von denen 7, bezw. 4 zu einem praktischen Beruf übergingen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl im Laufe des Schuljahres und deren Veränderung.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	16	22	17+16	35	31	20+17	45	45	37	301
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906/07	15	2	2+2	8	4	*0+3	6	1	3	46
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	18	27	21	24	32	33	21+20	31	—	227
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	—	—	—	1	3	6	3+3	6	30	52
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1907/08	19	29	23	31	38	41	27+26	40	33	307
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	2	—	1+0	1	3	8
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	—	—	4	2	2	0+1	—	3	13
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	0+1	1	—	3
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres	18	29	24	27	38	40	28+26	42	33	305
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	0+1	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	2+1	2	1	6
11. Schülerzahl am 1. Februar 1908	18	29	24	27	38	40	26+26	40	32	300
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	19,8	18,8	17,8	17	15,9	14,4	13,5+13,0	12,5	11	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium							
	Kath.	Evg.	Diss.	Juden	Zu- sammen	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	240	57	—	10	307	137	165	5
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	236	59	—	10	305	138	162	5
3. Am 1. Februar 1908	234	56	—	10	300	134	161	5

Von den 300 am 1. Februar 1908 das Gymnasium besuchenden Schülern waren 183 beheimatet im Kreise Glatz, 40 im Kreise Habelschwerdt, 35 im Kreise Neurode, 2 im Kreise Reichenbach, 1 im Kreise Schweidnitz, 3 im Kreise Neisse, 11 im Kreise Frankenstein, 25 in anderen Kreisen.

3. Übersicht über die Reifeprüflinge.

Ostern 1908.

Nr.	Vor- und Zuname	Tag und Jahr der Geburt	Geburtsort	Reli- gion	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf dem Gymnasium		Erwählter Beruf
						über- haupt	in der Prima	
						Jahre		
1.	Günter von Büнау	27. Mai 1888	Mühlhausen i. E.	ev.	Generalmajor und Kommandant in Glatz	2	2	Kolonialdienst.
2.	Johannes Elster	11. Juni 1888	Cöln-Deutz	ev.- luth.	Schaumburg-Lippe- scher Archivar u. Oberleutnant a. D.	3	2	Romanische Sprachen und Literaturen.
3.	Martin Heinrich	1. August 1888	Görlitz	kath.	Magistratssekretär, † in Görlitz	3	2	kath. Theologie.
4.	Franz Katzer	10. Septbr. 1888	Jauernig, Krs. Glatz	„	Hauptlehrer in Alt- wilmsdorf, Krs. Glatz	9	2	Mathematik und Natur- wissenschaften.
5.	Alfred Klapper	12. Februar 1889	Frankenberg, Krs. Frankenstein	„	Hauptlehrer a. D. in Breslau	9	2	Neuere Sprachen
6.	Friedrich von Kobyletzki	17. Dezbr. 1888	Wohlau	„	Rentier in Wohlau	4	2	Rechts- wissenschaft.
7.	Franz Kornke	17. Februar 1889	Leobschütz	„	Professor am Gym- nasium in Glatz	9	2	Medizin.
8.	Paul Kühn	31. Juli 1888	Habelschwerdt	ev.	Destillateur in Habelschwerdt	6	2	Rechts- wissenschaft.
9.	Adolf Pfeiffer	10. April 1888	Groß-Warten- berg	kath.	Postsekretär in Glatz	10	2	Medizin.
10.	Kurt Schmidt	13. Dezbr. 1887	Lewin, Krs. Glatz	„	Hauptlehrer in Lewin	9	2	Hüttenfach.
11.	Georg Schneider	9. Dezember 1886	Glatz	ev.	Mühlenbesitzer, † in Glatz	11	3	Forstwissen- schaft.
12.	Felix Taubitz	20. Septbr. 1889	Eisersdorf, Krs. Glatz	kath.	Hauptlehrer in Eisersdorf	7	2	Philologie.
13.	Erhard Wehse	6. Oktober 1887	Landeck i. Schl., Krs. Habelschwerdt	„	Bürgermeister in Landeck i. Schl.	10	3	Alte Sprachen.
14.	Joseph Welzel	12. Novbr. 1887	Coritau, Krs. Glatz	„	Bauergutsbesitzer, † in Coritau	9	2	Rechts- wissenschaft.
15.	Paul Zwiener	1. Septbr. 1885	Glatz	„	Barbier in Glatz	9	2	kath. Theologie.

Heinrich, Katzer und Welzel wurden von der mündlichen Prüfung befreit.



V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek.

Bestand am 1. April 1907: 3476 Werke in 9518 Bänden.

Dazu kommen 58 „ „ 96 „

Bestand am 1. April 1908: 3534 Werke in 9614 Bänden.

1) Geschenkt wurden: Von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-angelegenheiten zu Berlin: Crelle-Hensel, Journal für Mathematik, 132. und 133. Bd. — Schenkendorff-

Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 1907. — Scheffer-Zieler, Deutscher Universitätskalender, 1907/08. — Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven, 80. Bd. — Broesike, Die Anatomie, Physiologie und Hygiene des menschlichen Körpers. — Von einigen Hochschulen: Reden und Verzeichnisse der Vorlesungen. — Von Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schulte: Geschichte des Breslauer Domes und seine Wiederherstellung. — Die Schrodka. Ein Beitrag zur ältesten Geschichte der Stadt Posen. — Von Herrn Hauptlehrer a. D. Langer: Erinnerungen aus dem Leben eines Dorfschulmeisters. — Von dem Glatzer Gebirgsverein: Die Grafschaft Glatz, 1907.

2) Angekauft wurden: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, 1907. — Ilberg-Gerth, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte, deutsche Literatur und für Pädagogik, 1907. — Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1907. — Jäger-Uhlig, Das humanistische Gymnasium, 1907. — Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, 1907. — Schotten, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1907. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 1907. — Kaluza-Thurau, Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht, 1907. — Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, 1907. — Fries-Menge, Lehrproben und Lehrgänge, 1907. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 1905. — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, 1907. — Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1907. — Knötel, Geschichte Oberschlesiens. — Schube, Waldbuch von Schlesien. — Mommsen, Reden und Aufsätze. — Bellermann, Sophokles, 2 Bde. — Steffen, Lehrbuch der anorganischen Experimentalchemie, Bd. II. — Bode, Goethes Gedanken, 2 Bde. — Schmidt, Basilius aus Achrida. — Krüger, Der junge Eichendorff. — Pütz, Vergleichende Erd- und Völkerkunde. — Tegge, Römische Altertümer, Teil II. — Mathias, Bedeutung der Schulreform. — Lehrpläne und Lehraufgaben, 1901. — Kothe, Choräle und Lieder. — Jahr- und Adreßbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im deutschen Reiche, 1906. — Beyer, Die höheren Schulen in Preußen, Ergänzungsb. II. — Sanders, Englisch-deutsches Wörterbuch. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, Bd. XXII. — Janssen, Geschichte des deutschen Volkes. — Caucr, Palaestra vitae. — Wiedemann, Breslau in der Franzosenzeit 1806—1808. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, 41. — Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte, III—V und Register zu III. — Langer, Glatzer Feldblumen. — Hermann, Grundriß der Philosophie für Anfänger. — Muff, Idealismus. — Münch, Aus Welt und Schule. — Broßwitz, Heinrich Laube als Dramatiker. — Pauly, Realencyklopädie, Hlbbd. XI. — Partsch, Schlesien, Teil II. — Stappers, Dictionnaire synoptique d'etymologie Française. — Geibel, Gesammelte Werke, I—VIII. — Conventz, Beiträge zur Naturdenkmalpflege. — Harder, Werden und Wandern unserer Wörter. — von Possart, Die Kunst des Sprechens. — Jonas, Schillers Seelenadel. — Sauerlandt, Griechische Bildwerke. — Nentwig, Literatur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien 1904—06. — Kühnemann, Schiller. — Hamann, Abriß der Geschichte der deutschen Literatur. — Spanier, Zur Kunst. — Wessely, Zur Geschichte der deutschen Literatur. — Lampe, Zur Erdkunde. — Scheel, Zur Geschichte. — Vogel, Die pädagogischen Sünden unserer Zeit. — Thesaurus linguae Latinae, IV, 3, III, 2. — Knötel, Illustrierte allgemeine Kunstgeschichte. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, X, 4, 5. — von Blume, Wilhelm I. und Roon. — Röchling-Knötel, Friedrich der Große. — Weigand, Deutsches Wörterbuch, Lief. 1 u. 2. — Sarrazin, Veudeutschungswörterbuch.

B. Schülerbibliothek.

Bestand am 1. April 1907: 4307 Werke in 7668 Bänden.

Dazu kamen 90 „ „ 111 „

Bestand am 1. April 1908: 4397 Werke in 7779 Bänden.

Angekauft wurden: Schmidt, Friedrich der Große, Deutsche Kriege, 2 Bde. — Kraepelin, Naturstudien im Garten, Naturstudien im Hause, Naturstudien in Wald und Feld. — Osterwald, Sang und Sage. — Lausch, Märchenbuch. — Schmidt, Wilhelm Tell. — Sturm, Andreas Hofer. — Kühn, Deutsche Treue. — Köppen, Graf Helmuth von Moltke. — Bach, Wunder der Insektenwelt, 2 Expl. — Knötel, Schlesisches Bilderbuch, Jung-Peter als Chinafahrer. — Stoll, Die Meister der griechischen und römischen Literatur, 2 Bde. — Röchling und Sternfeld, Die Hohenzollern in Bild und Wort. — Nonnemann, Tausend Jahre deutscher Kulturgeschichte. — Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. — Meyer,

Sonne und Sterne. — Shaler, Geologie. — Flammarion, Urania. — Gasch, Volkstümliche Wettübungen. — Jähns, Feldmarschall Moltke. — Höcker, Die Belagerung von Breslau. — Wickenhagen, Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte. — Krüger, Der Kronprinz. — Clemenz, Schlesiens Bau und Bild, 2 Expl. — Wallace-Krauß, Ben Hur. — Das neue Universum, Bd. 26, 27, 28. — Wagner-Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer, mit Sonderheft, 2 Expl. — Meyer, Kometen und Meteore. — Wagner, Entdeckungen in Haus und Hof, Entdeckungen in Feld und Flur. — von Holleben, Deutsches Flottenbuch. — Otto, Der große König und sein Rekrut. — Brüning, Wanderungen durch die Natur, 2 Expl. — Stillfried Alcantara-Kugler, Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, 2 Expl. — Meyer, Die Rätsel der Erdpole. — Janson, Meeresforschung und Meeresleben. — Noël, General von Neumann. — Duhn, Pompeji, eine hellenistische Stadt in Italien. — Körner, Denksteine von Stadt und Festung Silberberg. — Schmidt, Die Nibelungen — Gudrun. — Schaefer, Einführung in die Kulturwelt der alten Griechen und Römer. — Die Erzeugnisse der deutschen Kolonien in Wort und Bild. — Reichardt, Der kleine Lord. — Wiedemann, Breslau in der Franzosenzeit. — Hoffmann, Deutscher Jugendfreund, Bd. 58 u. 62. — Thomas, Die denkwürdigsten Erfindungen, Bd. II. — Pfeil, Deutsche Sagen. — Wägner-Nover, Nordisch-Germanische Götter- und Heldensagen. — von Hardenberg, Breslauer Märchen, Bd. I. — Klaußmann, Den Nordpol erreicht. — Erzieher des Preußischen Heeres, Bd. I—X. — Schröder-Greifswald, Vom Matrosen zum Künstler. — Fischer, Die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien. — Aus unserer Väter Tagen, Bd. 30, 31, 32. — Falkenhorst, Jung-Deutschland in Afrika. — Jugend- und Volksbibliothek von Köhler, Bd. 1, 2, 3, 27, 28, 29, 30, 51, 62, 69. — Falkenhorst, Die Helden vom Vaal. — Meschwitz, In Poseidons Lehrstube. — Bahmann, Am Römerwall. — Siegmund, Freiheits- und Bürgertreue. — Möbius, Deutsche Götter- und Heldensagen. — Rochlitz, Tage der Gefahr. — Falkenhorst, Jung-Deutschland in der Südsee, 2 Bde.

C. Die Programmsammlung

wurde um 734 Nummern vermehrt und enthält jetzt 31 346 Stück.

Die Bibliothek verwaltet O.-L. Dr. Thomaschik.

Die übrigen Sammlungen wurden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel vermehrt.

1) Für die **geschichtlich-erdkundliche Sammlung** wurden folgende Karten erworben: Kiepert, imperium Romanum. Schwabe, Germanien und Gallien. Langhans, Afrika. Gutjahr, Sprachenkarte von Deutschland. Bamberg, Palästina. Diercke, Deutsches Reich. Staatenkarte. Spruner-Brettschneider, a. Europa z. Z. Karls des Großen, b. Europa z. Z. der Kreuzzüge.

2) Für die **physikalische Sammlung**: a. aus etatsmäßigen Mitteln: ein Modell des menschlichen Ohres; b. aus außeretatsmäßigen Mitteln: ein großer freistehender Glasschrank zur Aufbewahrung von Apparaten, ein Werkzeugschrank mit Mechanikerwerkzeug, ein Arbeitstisch für das Vorbereitungs-zimmer, ein kleiner Tisch für das Skioptikon, ein Experimentiertisch, Verdunklungsvorrichtung nach Weinhold, Heliostatenvorrichtung, Abzugsnische, Wandtafelgestell mit zwei verschiebbaren Wandtafeln.

3) Für die **naturwissenschaftliche Sammlung**: Geschenkt wurden Zweige mit Blättern und Früchten der australischen Holzbirne von Herrn Kaufmann Günther in Glatz. Gekauft wurden Pfurtschellers Zoologische Wandtafeln: a. Infusorien, b. Ringelnatter, c. Taube. Unterkiefermodell mit Zähnen. Oberschenkelknochen des Menschen, durchschnitten. Modell des normalen Magens. Modell des Trinker-magens. Modell des Trinkerherzens. Modell der Trinkerleber. Modell der Trinkerniere. Menschen-bandwurm. Hundebandwurm.

4) Für die **Zeichenlehrmittel-Sammlung**: Geschenkt wurde von Herrn Rentier Günther in Glatz: Modell eines Marktkahns aus Indien. Angekauft wurden: 8 Vasen, 7 ausgestopfte Vögel, 14 Vogelfedern, 50 Schmetterlinge, 15 Fliesen. A. Micholitsch, Der moderne Zeichenunterricht.

5) Für die **Musikaliensammlung**: Armeemärsche (Hummel). Deutschland über alles (Feltzer).

6) Für **Turn- und Spielzwecke**: 1 Schleuderball, 1 Stoßball, 2 Tamburinbälle, 1 Matratze.



VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die verfügbaren Zinsen der Stiftungskapitalien wurden in folgender Weise verteilt: an je einen Schüler 9,32 *ℳ* aus der Bittner-, 7,25 *ℳ* aus der Paquot- und 7,64 *ℳ* aus der Leutnant Werner-Stiftung; an je 2 Schüler 13,98 *ℳ* aus der Professor Scholz-, 41,28 *ℳ* aus der Josepha Kuschel-, 54,02 *ℳ* aus der Assessor Lucas-, 73,76 *ℳ* aus der Professor Dr. Schramm-, 93,18 *ℳ* aus der Sanitätsrat Dr. Groetzner-, 176,07 *ℳ* aus der Griesner-Stiftung.

Aus der Jubiläums-Stiftung erhielten zwei Schüler je 75 *ℳ* zu einer Badekur. Aus der Geheimrat Dr. Kutsche-Finsterbusch-Stiftung wurden zwei Studierende der Medizin bzw. der kath. Theologie mit 186,56 *ℳ* und mit 186,55 *ℳ* bedacht. Von den Zinsen der Romanus Wietek-Stiftung verlieh Herr Reichsgraf v. Magnis auf Eckersdorf einem Schüler 180 *ℳ* als Erziehungsbeihilfe. Aus der Regens Bach-Stiftung erhielten drei Studierende der kath. Theologie aus dem Glatzer Dekanat je 80 *ℳ*, ein Studierender der kath. Theologie ein Prämium von 45 *ℳ*. Aus derselben Stiftung wurden zwei jungen Geistlichen der Grafschaft Glatz Prämien von je 38,11 *ℳ* zugebilligt. Die Zinsen der Direktor Dr. Schober-Stiftung in Höhe von 161,89 *ℳ* bezieht ein Studierender der Rechtswissenschaft.

Die Zinsen der Graf v. Herberstein-, der Gymnasialdirektor Scholz-, der Erzpriester Gottwald- und der Erzpriester Dr. Hübner-Stiftung wurden bestimmungsmäßig zum Ankauf von Büchern verwendet, die am Schulschluß als Prämien verteilt werden.

Königliches katholisches Konvikt.

Die innere Leitung des mit dem Gymnasium verbundenen Konvikts führt der Regens Herr Religions- und Oberlehrer Franz, dem Herr Subregens Sauer mann zur Seite steht. Die Zahl der Konvikts-Zöglinge während des Schuljahres 1907 betrug 74. Von diesen hatten 13 je eine ganze, 7 je eine halbe Freistelle inne. Die Inhaber der letzteren hatten 180 *ℳ* Pensionsgeld zu entrichten.

Außerdem erhielten 5 Schüler folgende Stipendien: aus der Pfarrer Steiner-Stiftung 103,15 *ℳ*, aus der Florian Simon-Stiftung 67,43 *ℳ*, aus der Pfarrer Hötzel-Stiftung 138,55 *ℳ*, aus der St. Adalbert-Stiftung 47,28 *ℳ* und aus der Arnestus-Stiftung 46,21 *ℳ*. Die Zinsen der Ritter v. Haugwitz-Stiftung im Betrage von 123,16 *ℳ* bezieht ein Studierender der kath. Theologie, den Ertrag aus der Gymnasialdirektor Ender-Stiftung in Höhe von 191,30 *ℳ* ein Studierender der Rechtswissenschaft. Der Senior des Konvikts erhielt aus der Geh. Sanitätsrat Dr. Welzel-Stiftung ein Prämium von 9 *ℳ*; 6 Zöglingen wurden je 30 *ℳ* als sogenannte Kleiderstipendien verliehen.

Das von den Zöglingen zu entrichtende Pensionsgeld beträgt jährlich 360 *ℳ* und ist in vierteljährigen Teilbeträgen im voraus zu zahlen.

Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Breslau wurde das Konviktgebäude einer umfangreichen baulichen Instandsetzung unterzogen; das Dach wurde eingehend ausgebessert, der Abputz der Außen- und Innenfronten ergänzt bzw. aufgefrischt, der Speisesaal unter vollständiger Erneuerung der Decke und des Fußbodenbelags in der alten Form wiederhergestellt.



VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Feier des Schulschlusses beginnt **Mittwoch, den 8. April**, vormittags 8 bzw. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Gottesdienst für die katholischen und Andacht für die evangelischen Schüler. Hieran schließt sich um 9 Uhr folgender Schulakt im Anstaltssaale:

1. Gesang: „Herr, wir danken Dir.“ Lied für gemischten Chor, von Möhring.
2. Deutsche Rede des Abiturienten Joseph Welzel:
 „Die wahre Freundschaft ändert sich in keiner Zeit
 Und flicht dem Alter Kränze wie der Jugend.“
 Neuffer, Freundschaft.
3. Lateinische Rede des Abiturienten Martin Heinrich: „Nihil est ab omni parte beatum.“
 Horaz, Oden II, 16.
4. Französische Rede des Abiturienten Johannes Elster: „Le Lyrisme de Racine.“
5. Deutsche Rede des Unterprimaners Friedrich Weigang:
 „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.“ Schiller, Prolog zu Wallenstein.
6. Gesang: „Der Frühling naht mit Brausen.“ Lied für gemischten Chor, von Mendelssohn.
7. Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Prämien.
8. Schlußgesang. Lied für gemischten Chor, von Gartz.

Nach der Schlußfeier werden die Schüler in ihren Klassenräumen das Ergebnis der Versetzung erfahren und die für sie ausgefertigten Zeugnisse erhalten.

Die Zeichnungen der Schüler werden Mittwoch, den 8. April, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im Zeichensaal zur Ansicht ausliegen.

Allgemeines.

1. Die Schule wendet sich von neuem an die Eltern ihrer Zöglinge mit der Bitte, diese vor dem unerlaubten Besuch von Gasthäusern dringend zu warnen und ihnen die Teilnahme an Verbindungen jeder Art aufs strengste zu verbieten. Ebenso nötig ist im Hinblick auf die gesamte geistige und sittliche Ausbildung der heranwachsenden Knaben und Jünglinge die Überwachung ihres Verkehrs und ihrer Lektüre, die häufig genug eine schwere Schädigung des leiblichen und seelischen Wohles zur Folge haben. Hierzu kommen noch die Schulstrafen, die eine Übertretung der Schulordnung, besonders in dem zuerst genannten Falle, nach sich zieht. Die Schule, vor allem die Ordinarien und der Direktor, sind stets bereit, zu den Eltern ihrer Zöglinge in Beziehung zu treten und ihnen die gewünschte Auskunft zu geben oder in Zweifelsfällen Rat zu erteilen.

2. Es wird ersucht, alle auf amtliche Angelegenheiten bezüglichen Schreiben an die „Direktion des Königlichen Gymnasiums in Glatz“ zu richten.

3. Die mit der Königlichen Kreiskasse verbundene Kasse des Königlichen Gymnasiums verwaltet der Königliche Rentmeister Herr Kubitzky.

4. Der Schule gegenüber vertritt der Vater bzw. der Vormund das Elternhaus und hat demgemäß den schriftlichen und persönlichen Verkehr mit der Anstalt zu übernehmen.

5. Mit Bezug auf die Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 17. Dezember 1902 werden die Eltern ersucht, ihre Söhne erst nach gehöriger Vorbereitung, insbesondere im Deutschen, und nicht in schon vorgeschrittenem Lebensalter der höheren Schule zuzuführen. Bei der Aufnahme in die Sexta darf das 12., in die Quinta das 13. und in die Quarta das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet sein.

6. Bei Schülern, die von einer anderen höheren Schule kommen und die Aufnahme in die hiesige Anstalt nachsuchen, muß der Wechsel der Schule genügend begründet sein.

7. Bei der Wahl und dem Wechsel der Wohnungen auswärtiger Schüler, für deren häusliche Beaufsichtigung in genügender Weise gesorgt sein muß, ist die vorherige Genehmigung des Direktors erforderlich.

8. Jede Änderung im Wohnort oder im Stande des Vaters ist dem Direktor und dem Ordinarius unverzüglich anzuzeigen.

9. Schüler, welche die Anstalt verlassen sollen, sind auf besonderem Formular spätestens am ersten Schultage des neuen Unterrichtsvierteljahres abzumelden, da anderenfalls das Schulgeld für das betreffende Vierteljahr zu entrichten ist.

10. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 M ., die Einschreibgebühr für die neu aufgenommenen Schüler 3 M .

11. Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 23. April**, mit Gottesdienst für die katholischen Schüler um 8 Uhr und mit einer Andacht für die evangelischen Schüler um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags. Hierauf begeben sich sämtliche Schüler in den Anstaltsaal und von da in ihre Klassenzimmer.

Die Anmeldung neuer Schüler erfolgt **Dienstag, den 21. April**, vormittags von 8—12 Uhr im Zeichensaal des Gymnasiums, die Prüfung der für die Sexta und Quinta angemeldeten Schüler an demselben Tage, vormittags 11 Uhr. Zur Prüfung ist ein Bogen weißes Papier mit Löschblatt und eine Schreibfeder nebst Federhalter mitzubringen. Die Prüfung für höhere Klassen kann erst am 23. und 24. April vorgenommen werden.

Bei der Anmeldung der Schüler durch den Vater oder dessen Stellvertreter sind vorzulegen 1) die standesamtliche Geburtsurkunde und der Taufschein, 2) der Impf- bzw. Wiederimpfschein, 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule. Die Schriftstücke unter 1 und 2 werden bald zurückgegeben, während das Abgangszeugnis der aufgenommenen Schüler im Anstaltsarchiv verbleibt.

Für die Aufnahme in die Sexta ist erforderlich 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes; 2) die Fertigkeit, etwas Diktirtes leserlich, reinlich und ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; 3) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; 4) elementare Kenntnis der Erdkunde; 5) Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments.

Der Königliche Gymnasialdirektor.

Dr. May.

